

sonderlich zu erhitzen, dann ihr Gewürz ist sehr fein und angenehm, durch das ölichte Wesen aber sehr gemildert, welches zugleich in Heiserkeiten, und trocknen Husten große Dienste thun kann, wenn man die Saamenkörnlein mit Zucker zu einem *Elæosaccharo* abreibt.

Barba, der Bart, oder haarichte Theil des Kinns, und um die Lippen herum.

Barba Capræ, caprina, *Drymopogon*, Geisbart, ein Gewächs, das schöne weiße Blüthe, wie ein Geisbart hat, die Wurzel kommt unter das *emplastr. ad fractur. & luxationes*.

Barba Hirci, *Tragopogon*, Bocksbart, Habermurz, wilde *Scorzoneren*, ein wild Gewächs, das gelbe Blumen, wie die Garten-*Scorzoneren*, und süße Stengel hat, die ganz milchicht sind; das Vieh liebt dasselbe ungemeyn, als ein sehr nahrhaft Gewächs, und man setz es auch, als ein gutes Kraut, wie der Spinat gekocht, auf den Tischen auf.

Barba Jovis, *Sempervivum*, *Sedum majus*, Hauslaub, Hausmurz; Ist ein Gewächs, das in Deutschland häufig gepflanzt wird, mit halbrunden, sehr dicken und saftigen Blättern, man braucht diese sehr oft äußerlich auf die Fußsohlen gelegt, und über die Pulse gebunden in hitzigen Krankheiten, und glaubt, sie ziehen die Hitze heraus, ja, die gemeinen Leute trinken auch öfters in hitzigen Krankheiten den ausgepreßten Saft, der säuerlich, und merklich kühlend, doch aber offenbar sehr roh ist; man hat inzwischen doch auch in den Apotheken einen *Sirupum sedi majoris*, oder *Sempervivi*, der sehr kühlend ist, und daher bey großer Trüchne der Zunge und des Halses in hitzigen Fiebern, wider Entzündungen, und *aphthas* in dem Munde von vielem Nutzen ist, man giebt ihn öfters mit dem Quittenschleim vermischt; äußerlich kommt der Saft, als etwas Brandwehrendes unter das ungt. *ad ambusta*, und die Blätter nimmt man unter das ungt. *populeum*.

Barbarea, *nasturtium hiemale*, Wasserseuf, eine Art von der *Eruca*, die Saamen sind sehr scharf, wie der gemeine Seuf, und wachsen in Hülsen, die doppelt abgetheilt sind, die Blumen sind gelb, das Gewächs wird häufig in Deutschland angetroffen, zwischen den Steinen der Ufer von fließenden Wassern, und neben Sümpfen, man braucht es aber nicht leicht in den Apotheken.

Barbarum, *Barbara*, ist der Beyname von Pflastern, welche frische Wunden bald zusammen heilen, sie sind sehr trocken, und es kommt viel Pech und Harz darein.

Barbus, *Barbotta*, Barben, eine Art Flußfische, aus dem Geschlechte der Karpfen, mit einem Barte an dem Untermaul, man ißt sie häufig, dem Rogen aber, oder ihren Eyern schreibt man eine Brechen erweckende Kraft zu, ja einige halten sie gar vor giftig.

Bardana, *Lappa major*, *Persona a*, *Bardana major*, große Kletten, Grundwurz, Duden-Klettezwurz; ist ein Gewächs, das überall in Deutschland häufig wild wächst, und dessen blumichten Köpfe sich so gerne an die Kleider und Haare anhängen, die Stengel davon sind gerad, eckicht, roth, wollicht, die Blätter sind sehr groß und breit in der Rundung herum, die Saamen sind länglicht, dunkelbraun, mit schwarzen Strichen unterschieden, und eines bitterlichten Geschmacks, die Wurzel ist ziemlich dick, länglicht, innen weiß, außen schwarz, dem Geschmacke nach süßlicht, etwas scharf und bitter, aber ohne merklichen Geruch; man braucht die Blätter frisch zu alten Schäden, theils zu einer Abkühlung, theils bloß als eine Bedeckung, weil sie weich sind, und bequem anliegen, man kocht sie aber auch ab, und braucht alsdann dieses Wasser wider die Krätze, und andere Verunreinigungen der Haut, vorzüglich loben auch einige die erste Schößlinge, *Turiones bardanæ*, oder auch die jarten Stiele von noch jungen Kletten, abgekocht, oder zu einem

einem Salate mit Essig und Baumöl angemacht, als eine gute Blutreinigung; dem Saamen schreibt man Schweiß- und Harntreibende Kräfte zu, und giebt ihn entweder vor sich, oder in Milchen auf ein ganz Quintlein, und mehr; besonders aber wird die Wurzel sehr stark von den Aerzten verordnet, und einige halten sie doppelt gegeben der Sarsaparillwurzel gleich, (wiewohl unserm Verdunkeln nach dieses Lob vielleicht nicht allzu viel austrüge,) man verordnet sie vornämlich unter die Blutreinigungen, und Holzgetränke, sie ist reich von einem feinem Schleim, der sich leicht auflösen läßt, und durch alles durchwirkt, feuchtet innerlich sehr wohl an, eröffnet, treibet auf den Harn und Schweiß, löset auf der Brust auf, und dienet sehr wider derselben Trüchne und Heiserkeit, hauptsächlich hilft sie mit ihrem Schleime allen Schleim aus den Gefäßen und Nieren führen, und abspülen, und wird daher vorzüglich in den Krankheiten der Drüsen und Wassergefäße angerühmet, wo man eine Verstopfung derselben von zähem Schleime vermuthet.

Baryacoia, Baryecoia, Baryocoia, Difacoia, Obauditio, Obauditus, ein schmerztes Gehör. s. *Auditus depravatio*.

Barycocalon, s. Stramonia.

Baryecoia, s. Bariacoia.

Baryocoia, s. ebendas.

Baryphonia, Loquendi gravitas, eine schwere Sprache, wenn es einem ganz sauer wird zu reden.

Basileion, Basilidion, also nennet Aetius und Galenus eine gewisse Augenarznei, welche in Schwachheit des Gesichts sehr dienlich seyn soll. Einige aber unterscheiden noch die letztere von der erstern.

Basilica vena, oder vena hepatica, die Leberader an dem Arme, der untere größere Ast der Achselblutader rechter Seite, welche nicht tief unter der Haut liegt, und öfters von den Wundärzten eröffnet wird.

Basilicum, Ocimum vulgare, medium magnum. Basilgen, Basilienkraut, wird häufig in den Gärten gepflanzt, und hat einen sehr starken, wohlriechenden Geruch, welcher aber den Kopf so sehr einnimmt, daß man gemeiniglich Hauptschmerzen davon bekommt. Wenn man dieses Kraut in den Wein hängen, so giebt es denselben einen starken Muscateller-Geruch, aber solche Weine betäuben den Kopf vielmehr, und verursachen auch merckliche Hauptschmerzen. Inzwischen wird doch das Kraut unter die äußerliche Haupt- und Mutterkräuter gerechnet, denn wenigstens, wo es fürsichtig und nicht zu stark gebraucht wird, oder einer Natur dem Geruche nach nicht zuwider ist, so kann man sich in allweg eine nicht geringe, Nervenstärkende, ja auch einigermaßen gelind betäubende, und Schmerzenstillende Kraft davon versprechen. Der Saame davon wird noch häufiger, als das Kraut gebraucht. Er ist klein und schwarz, und von einem sehr schleimichten Geschmacke. Man rühmet ihn besonders auch wider die Mutterzustände. Wegen seines Schleimes aber dienet er zugleich, wenn er eine Weile in Wasser eingebeizt wird, mit dem ausgepreßten Schleim sehr wohl, wider die Schwämme in dem Munde, aufgesprungene Lippen und böse Warzlein der Brüste.

Basilicum unguentum, ist eine Art einer Digestivsalbe, welche in Wunden und Geschwäre geschmieret wird, um den Eiter zu zeitigen, und die Schwürung zu befördern. Sie bestehet bloß aus erweichenden und balsamischen Materien.

Basis medicamenti, dasjenige Stück in einem Recepte oder einer zusammengesetzten Arznei, welches entweder nach seiner Kraft das vornehmste, oder noch mehr nach seinem Gewichte das meiste ausmacht.

Batinon moron, Fructus Rubi Idæi, Himbeeren.

Batis.